

## Baustart auf Hofmättelstrasse

**Alpnach** Die Bauarbeiten für den Ersatz der Ableitung des Strassenabwassers der Hofmättelstrasse in Alpnach im Abschnitt Mülimattli bis Industriestrasse beginnen diese Woche. Die neue Leitung stellt laut einer Mitteilung des Obwaldner Tiefbauamts sicher, dass die Strassenentwässerung auch in Zukunft einwandfrei funktioniert. Die Bauarbeiten sind voraussichtlich bis Mitte August 2024 abgeschlossen.

Die bestehende Hauptentwässerungsleitung der Hofmättelstrasse in Alpnach, die ungefähr 100 Meter lang ist, ist in einem schlechten Zustand und muss dringend saniert werden. Das Bau- und Raumentwicklungsdepartement hat dafür ein Strassenbauprojekt erarbeitet, das der Regierungsrat letzten Herbst, an seiner Sitzung vom 17. Oktober 2023, bewilligte.

Es wird eine Ersatzleitung für das Strassenabwasser mit direktem Anschluss an das öffentliche Entwässerungsnetz gebaut. Zudem überbrückt eine Stützmauer entlang des Trottoirs der Hofmättelstrasse die Höhendifferenz zum angrenzenden Grundstück. Für die Bauarbeiten im Bereich der Hofmätteli- und der Industriestrasse wird der Verkehr kurzzeitig einspurig geführt und mit einer Lichtsignalanlage geregelt. (zvg)

# Im «Peterhof» kehrt Leben ein

Das der Kirchgemeinde Sarnen gehörende Restaurant in Kirchhofen hat neue Pächter und wird am 7. März eröffnet.

**Markus Villiger**

Im November 2023 schloss der Kirchgemeinderat mit Christian Bachmann von der Gastfaktor 60 GmbH, Meiringen, den Pachtvertrag für die Führung des Restaurants Peterhof mit dem angegliederten Pfarreizentrum ab. In den vergangenen 36 Jahren wurden die Lokalitäten vom Wittepaar Irène und Moritz Rogger mit grossem persönlichem Engagement erfolgreich geführt. Seit dem 11. Juni des vergangenen Jahres ist das Restaurant geschlossen.

Für den «Peterhof» in Sarnen wird ab 7. März ein neues Kapitel aufgeschlagen. Wie seit längerem bekannt ist, übernimmt die in Meiringen etablierte Gastfaktor das Traditionshaus. Nach über einem halben Jahr der Schliessung wird das historische Gasthaus Peterhof wiederbelebt. Mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung wollen die beiden Betreiber, Christian Bachmann und Maurice Winands, das tra-

ditionsreiche Gasthaus zum pulsierenden Zentrum für Einheimische und Touristen machen.

Christian Bachmann zeigte sich auf Anfrage «sehr erfreut», das geschichtsträchtige Haus als Betreiber übernehmen zu können. Das im letzten Jahr gegründete Obwaldner Gastronomieunternehmen Gastfaktor 60 GmbH, mit Sitz in Alpnach, wird mit einem neuen Konzept das Restaurant betreiben. Gestartet wird mit sechs Mitarbeitenden. «Wir haben gute, kompetente Personen für die Mitarbeit gefunden», sagte Christian Bachmann. «Was uns noch fehlt, ist ein Betriebsleiter. Da sind wir aber zuversichtlich, eine geeignete Person zu finden.»

**Kirchgemeinderat ist sehr zufrieden**

In den vergangenen Monaten wurden verschiedene Unterhaltsarbeiten ausgeführt. So wurden etwa die sechs Hotelzimmer aufgewertet. Das Restaurant wurde in ein Kaffeehaus umgewandelt. Christian Bach-



Christian Bachmann (links) und Maurice Winands pachten nach der Alpnacher «Pfister» auch den Sarnen «Peterhof». Bild: Robert Hess

mann, Inhaber und Geschäftsführer des Obwaldner Gastronomieunternehmens, betonte, dass das Kaffeehaus das Herzstück des neuen Konzepts darstelle. Kirchgemeinderatspräsident Josef Inderbitzin ergänzte: «Ich wurde schon mehrfach darauf angesprochen, wann das Restaurant Peterhof wieder geöffnet werde, wann man sich wieder am Stammtisch zu einem Gespräch treffen oder im Restau-

rant einen Jass klopfen könne. Ab dem 7. März soll dies alles wieder möglich sein», sagte der Kirchgemeinderatspräsident. «Und der «Peterhof» wird wieder zu einem Treffpunkt wie in den vergangenen Jahren.»

Josef Inderbitzin betonte auf Anfrage: «Der Kirchgemeinderat ist sehr zufrieden, einen Pächter für das Restaurant gefunden zu haben, der sich so engagiert, wie übrigens auch in

Alpnach mit der Übernahme der «Pfister». Zufrieden bin ich auch, dass wir einen längerfristigen Vertrag abschliessen konnten und so im «Peterhof» mit Blick auf eine längere Zeitspanne aufbauen können.»

Maurice Winands, Co-Geschäftsführer von Gastfaktor 60 GmbH, äusserte sich voller Enthusiasmus: «Für unsere Konzepte suchen wir Objekte mit einer einzigartigen Geschichte und einem speziellen Geist. Wir haben uns vom ersten Augenblick in den «Peterhof» Sarnen verliebt und freuen uns, ihn wieder zum Leben zu erwecken.»

Christoph Bitterli, Verwalter der Kirchgemeinde Sarnen, zeigte sich auf Anfrage ebenfalls erfreut, eine erfolversprechende Lösung gefunden zu haben. «Die Wahl von Gastfaktor als Betreiberin erfolgte nach sorgfältiger Prüfung verschiedener Optionen. Wir sind zuversichtlich, dass sie den Charme des «Peterhofs» mit einer einzigartigen Atmosphäre wieder zugänglich machen wird.»

## Seit zehn Jahren läuft's rund

Von der Engelbergstrasse in die Dallenwiler Bahnhofstrasse einzubiegen, war früher gefährlich. Bis der Kreisel kam.

**Matthias Piazza**

Er galt als einer der unfallträchtigsten und gefährlichsten Knoten im ganzen Kanton Nidwalden. Bei der Kreuzung der Bahnhofstrasse mit der Engelbergstrasse hatte wohl schon so mancher Autofahrer oder manche Autofahrerin ein mulmiges Gefühl. Als Hauptproblem galten die Unübersichtlichkeit und der geringe Abstand des Bahn-



Der Kreisel beim Bahnhof Dallenwil.

Bild: Matthias Piazza (Dallenwil, 25. 1. 2024)



gleises zur Einmündung. War die Barriere geschlossen, hatte gerade mal ein Auto im Warteraum zwischen Barriere und Engelbergstrasse Platz.

Dass punkto Sicherheit Handlungsbedarf besteht, ergab bereits ein Gutachten 2007 der Nidwaldner Regierung, die damit auf ein Postulat zweier Landräte reagierte. Ob es einen Kreisel gab, war damals noch nicht klar. Auch eine Lichtsignalanlage wurde in die Überlegungen miteinbezogen.

**Die Wogen gingen hoch**

An einer Informationsveranstaltung im Mai 2011 wurden die Varianten kontrovers diskutiert. Vorgestellt wurden eine Lichtsignalanlage, ein symmetrischer Kreisel sowie die Umgestaltung des T-Knotens. Der Kanton sprach sich aus finanziellen Gründen für Letzteres aus, wäh-

rend der Gemeinderat für den seitlich versetzten Kreisel plädierte. Für die Zusatzkosten müsste die Gemeinde aufkommen, wie an der sehr gut besuchten und emotionsgeladenen Veranstaltung zu erfahren war.

Die Anwesenden favorisierten die Variante Kreisel. Die Umgestaltung des T-Knotens sei nicht realistisch, das bestehende Problem würde für 1,26 Millionen Franken nicht gelöst. «Ich kann es nicht nachvollziehen, dass die Finanzen und nicht die Sicherheit im Vordergrund stehen», so ein Votant. Und ein anderer: «Ich komme mir vor wie ein Zweitklassbürger.» Als der Referent der Bau- und Verkehrsabteilung zugab, dass der T-Knoten suboptimal sei, ging ein lautes Protestrauschen durch den Saal, und die Voten wurden noch emotionsgeladener.

Im Mai 2012 gab die Dallenwiler Bevölkerung an ihrer Ge-

meindeversammlung grünes Licht für den Kostenanteil von 20 Prozent, sprich 420 000 Franken. Im selben Jahr stimmte auch der Landrat dem Antrag der Regierung zu, einen Kreisel für 2,1 Millionen Franken zu bauen, wovon der Kanton den Rest, also 1,7 Millionen Franken übernahm. An der Debatte brachte es der damalige Dallenwiler SVP-Landrat Alexander Joller auf den Punkt: «Die jetzige Verkehrsführung ist eine Katastrophe.» Der Leidensdruck jener, die täglich diese Einmündung benutzen würden, sei gross.

**Es dauerte zum Baubeginn**

Wegen Einsparungen verzögerte sich die Umsetzung des Projektes. Im Juni 2013 fuhren die Baumaschinen auf. In den folgenden Monaten entstand gut 30 Meter weiter südlich zur damaligen Kreuzung beim Bahn-

hof Dallenwil der neue Kreisel, eingebettet zwischen der Engelbergstrasse und dem Trasse der Zentralbahn. Der dreiarmlige Kreisel bietet für die von der Bahnhofstrasse herkommenden Fahrzeuge einen Stauraum zwischen Barrieren und Einfahrt in die Engelbergstrasse.

**Unterführung lässt auf sich warten**

Gut ein halbes Jahr später konnte der neue Kreisel befahren werden, die provisorische Verkehrsführung wurde aufgehoben. Im Januar 2015 bekam das Kreiselauge, bis anhin lediglich ein begrünter Hügel, seinen Schmuck – in Form von zwei Geissen und einem über grossen Geissenkäselaib mit einem Durchmesser von 2,1 Metern und dem Schriftzug «Willkommen in Dallenwil». Wunschlos glücklich sind die Dallenwilerinnen und Dallen-

wiler noch nicht. Mit dem Bau des Kreisels wurde ein Missstand noch nicht behoben. Wer den Perron wechseln will, muss den Bahnübergang benutzen. Sind die Barrieren unten, riskiert man, den Zug zu verpassen. Seit Jahren schon kämpft die Gemeinde für eine Personenunterführung.

Im November 2018 stimmte die Gemeindeversammlung einer Beteiligung über 100 000 Franken für die Realisierung einer solchen Unterführung zu. Doch bisher sprach der Bund das Geld (2,6 Millionen für die barrierefreie Ausführung mit Rampe und Lift) nicht. Die Unterführung sei für den Bahnbetrieb nicht notwendig, so die Begründung des Bundesamts für Verkehr. Der Bahnhof Dallenwil erfülle die gesetzlichen Anforderungen, was Technik und Sicherheit betreffe. Und eine neue Personenunterführung ohne stufenfreie Zugänge könne wegen des Behindertengleichstellungsgesetzes sowie so nicht bewilligt werden. Zudem würden Züge voraussichtlich ab 2026 nicht mehr in Dallenwil kreuzen, wenn der neue Doppelspurabschnitt beim Staldifeld in Betrieb gehe. Dann seien die Barrieren beim Bahnhof Dallenwil weniger lange geschlossen.

Die Zentralbahn (ZB) hat inzwischen eine Kamera installiert, um die Personenströme auszuwerten. Liegen die Zahlen vor, werde der Gemeinderat mit der ZB das weitere Vorgehen besprechen und an einer Infoveranstaltung die Bevölkerung von Dallenwil über den Stand des Projektes informieren, sagte Gemeinderatspräsidentin Rebekka Zulia.

**Nidwaldner Zeitung** | **Obwaldner Zeitung** | **Urner Zeitung**

Verleger: Peter Wanner.  
 Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).  
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.  
 Chief Product Officer: Mathias Meier.  
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.  
 Leserkontakt: Bettina Schibli.  
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggeschhaus.ch.

**Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/Urner Zeitung**  
 Florian Arnold (zf, Leiter); Valentina Blaser (vb, Stagiaire); Carmen Epp (eca); Urs Hähnel (uh); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (usp, Stv. Leiter); Markus Zwissig (Mz); Manuel Kaufmann (mka); Florian Pfister (fpl).  
 Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

**Redaktion Luzerner Zeitung**  
 Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor: Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor: Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services: Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung: Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.  
 Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz: Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts: Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur, Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal: Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung: Regina Grütter (rg), Apero/Kino: Lene Horn (len), Foto/Bild: Dominik Jordan (dlw), Kanton: Robert Knobel (rk), Stadt/Region: René Meier (rem) Co-Leiter Online: Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft: Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.  
 Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

**Zentralredaktion CH Media**  
 Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor: Doris Kleck (dlk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus: Yannick Nock (yno, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.  
 Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin: Doris Kleck (dlk), Co-Ressortleiterin, Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter, Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin, Sport: Francois Schmid (fsc), Ressortleiter, Ausland: Fabian Hock (fh), Ressortleiter.  
 Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

**Service**  
 Abonnement- und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.  
 Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedia@chmedia.ch.  
 Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.  
 Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5 472 Ex. (WEMF 2022), Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3 988 Ex. (WEMF 2022), Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 458 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 97 151 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 314 Ex. (WEMF 2022). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.  
 Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch  
 Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.  
 ch media